

**WORKSHOP ZUR RECHTSSTAATSLICHKEIT UND INKLUSIVEN  
ENTWICKLUNG IN AFRIKA: RHETORIK, PROBLEME UND MÖGLICHKEITEN  
DES ZUGANGS ZU RECHT FÜR FRAUEN**



**WINDHOEK, NAMIBIA  
20. – 21. Januar 2017**

Einige der führenden Verfechter von Frauenrechte in Afrika kamen aus Südafrika, Kenia, Nigeria, Simbabwe, Tansania, Sambia und Malawi in Windhoek, Namibia zusammen, um das Verhältnis zwischen Rechtsstaatlichkeit und Entwicklungsfortschritt in Afrika im 21. Jhd. zu untersuchen. Hauptfokus lag dabei speziell auf dem Zugang zu Recht für afrikanische Frauen.

Der Workshop beschäftigte sich

- mit den Rechtsfortschritten bei der Verwirklichung einer nachhaltigen menschlichen, sozialpolitischen und wirtschaftlichen Entwicklung sowie der damit verbundenen Herausforderungen,
- mit der Frage, "ob, wie und inwieweit" Einschränkungen des Zugangs der Frauen zu Recht Auswirkungen auf die Förderung integrativer Entwicklungsprozesse und -ergebnisse haben und

- mit Vorschlägen, wie geschlechtsspezifisches und integratives Recht und Gesetz politische, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Frauenrechte fördern können und deren Schutz in und während einer Krise stärken. Auch Vorschläge bezüglich der Förderung des wirtschaftlichen Wachstums, das die Lebensqualität der Frauen Afrikas verbessert, wurden erörtert.

Während der zwei Tage hatten die Teilnehmer unter anderem die Gelegenheit zur

- Diskussion evidenzbasierter Forschung und politischer Entwicklung sowie zum Austausch von Wissen, Erfahrung und bewährter Praktiken für Frauen und den Zugang zu Recht in Afrika,
- Erörterung innovativer Optionen zur Umsetzung der Politik und Optimierungsmöglichkeiten und
- Bildung einer Grundlage für starke Netzwerke aus Interessenvertretern und Frauenrechtlern auf nationaler, regionaler und kontinentaler Ebene;

Die Diskussionen waren nach den folgenden Hauptthemen gegliedert: Arbeit und Migration; Grundstücks- und Wohnungseigentum; Wirtschaftstätigkeit; Konflikt und Friedensbildung; Umwelt und Klimawandel; Familie und Gesundheit.

Der Workshop fand u.a. im Beisein von Rashida Manjoo, *Professor, Public Law Department, University of Cape Town und ehemaliger Sonderberichterstatter der Vereinten Nationen für Gewalt gegen Frauen, ihre Ursachen und Konsequenzen*, Hon. Dr. Nancy Baraza, *Senior Lecturer und Head des Public Law Department der University of Nairobi und ehemalige stellvertretende Chief Justice und Vice President des Supreme Court of Kenya*, Kondwa Sakala-Chibiya, *Rechtsanwältin und Vice Chair der Menschenrechtskommission Sambia* statt.

Zu den Hauptrednern und Diskussionsteilnehmer gehörten:

- Dr. Adenike Aiyedun, Deputy Director, Access to Justice Nigeria - *Durchsetzung der Rechtsstaatlichkeit für afrikanische Frauen: Herausforderungen und mögliche Lösungen*
- Yvonne Oyieke, Lecturer, University of Nairobi, Kenya – *Herausforderung der herrschenden Auffassungen von Recht und ihr Zugang für afrikanische Frauen*
- Elsy Sainna, Deputy Executive Director, Kenyan Section of the International Commission of Jurists - *Überwindung der Kluft zwischen Bestrebung und Umsetzung in Politik und Interessenvertretung für Frauenrechte in Afrika*
- Rumbidzai Dube, Human Rights and Governance Expert, Zimbabwe
- Kimberly Marie Brown, Field Program Manager, Access to Justice and Gender Reforms, International Development Law Organization, Kenya - *Erfahrungen und Methoden für das Engagement mit staatlichen und nichtstaatlichen Akteuren zur Gewährleistung des Zugangs zu Recht für Frauen*
- Emilia Siwingwa, Independent Consultant, Fomer Law Society Executive, Tanzania/South Africa - *Frauen und Migration: Zugang zu Recht vom Horn bis zum Kap*
- Jane Serwanga, Gender Specialist UNDP/ UN Women Elections Project, Kenya
- Veronica Hollela, Policy Advocacy & Communication Officer, Asylum Access-Refugee Solutions, Tanzania - *Urbane Flüchtlingsfrauen und Zugang zu Recht in Tansania*
- Dr. Melba Kapesa, Executive Director, Extractives Baraza (EB), Strathmore University, Kenya - *Das Kenianische Rechtsprojekt: Förderung des Zugangs von Frauen zu Recht und der Chancen auf wirtschaftlichen Entwicklung*

- Dr. Elizabeth Lwanda-Rutsate, Senior Lecturer, University of Zimbabwe - *Verschiedene Frauen, unterschiedlich erlebte Realitäten in einem pluralistischen rechtlichen Terrain: Untersuchung der multiplen wirtschaftlichen und sozialen Wirklichkeiten im Zugang zu Recht in Landwirtschaft- und Bergbausektoren*
- Dr. Patience Sone, Senior Lecturer, University of Buea, Cameroon - *Rechtspluralismus in Kamerun: Auswirkung auf den Zugang zu Recht*
- Maureen Kondowe, Legal Practitioner and Senior Partner, Konsewa Law Consulting, Malawi - *Rechtsanwälte und Rechtsinstitutionen: Beachtenswerte vereinzelt Erschwernisse für das Recht der Frauen auf Zugang zu Recht in Malawi mit verheerenden Folgen*
- Abigail Matsvai, Executive Director, Zimbabwe Women Lawyers Association

Für einen Weg nach vorne betonte der Workshop die Notwendigkeit

- des Aufbaus starker Netzwerke und Koalitionen auf dem Kontinent zur Förderung und zum Schutz der Frauenrechte,
- der Sensibilisierung des Bewusstseins der Öffentlichkeit auf allen Ebenen in frauenrechtlicher Angelegenheiten mit besonderen Erwägungen zur verstärkten Nutzung der IKT und sozialen Medien, um eine große Reichweite zu gewährleisten,
- einer vielfältigen Herangehensweise und der Bildung von Synergien zwischen verschiedenen Disziplinen und Akteuren zur Förderung der Frauenrechte,
- von Benchmarking und des Austauschs bewährter Praktiken auf dem ganzen Kontinent und
- der Definierung, Bestimmung und Stärkung von Rechts- und Justizsystemen, die sowohl effektiv und adäquat auf frauenrechtliche Aspekte ausgerichtet als auch situations- und gesellschaftsabhängig sind, vorausgesetzt, dass grundlegenden Mindeststandards, die Fairness und Gerechtigkeit garantieren, von allen beachtet und beibehalten werden.